

## Ä6 zu A6: Kultur & Denkmalpflege

Antragsteller\*innen      Tobias Preß (KV Lübeck)

### Text

#### Von Zeile 1 bis 5:

Kultur und Denkmalpflege[Zeilenumbruch]

Kultur ist ein existenzieller Baustein unserer Demokratie. Sie ist für die Gesellschaft ein Ort der Reflexion, ~~Begegnung und Zusammenhalt und für die/den Einzelne\*n zentral für die Entwicklung der Persönlichkeit.~~der Begegnung, des Zusammenhaltes und zentral für die Entwicklung der Persönlichkeit der\*des Einzelnen. In der UNESCO-Welterbe- und Kulturstadt Lübeck ist sie gleichzeitig auch Privileg und

#### Von Zeile 15 bis 20:

Vergabe von Fördermitteln und die Auftragsvergabe bei städtischen Veranstaltungen ~~werden müssen~~ an Nachhaltigkeitskriterien geknüpft werden, wie die Nutzung von Mehrweg, Müllvermeidung und Stromsparmaßnahmen. Die Verwaltung soll hierfür Richtlinien sowie Good Practice-Beispiele grüner Kultur und beispielhafte Nachhaltigkeitskonzepte erstellen. Städtische kulturelle Einrichtungen ~~ernennen brauchen~~ Transformationsmanager\*innen, die den Beitrag ihrer Einrichtung zum Klimaschutz

#### Von Zeile 30 bis 42:

zu wenig gefördert. Diese Förderung wollen wir gezielt verstärken. Wir wollen ~~Kultur mehr Kulturangebote~~ in die Stadtteile bringen und ~~die kulturelle~~so das Potential der kulturellen Vielfalt der Quartiere ~~und deren Potenzial fördern und finanzielle Mittel für Soziokultur und dezentrale kulturelle Orte in den Quartieren bereitstellen fördern.~~ Dazu streben wir unter anderem eine Erhöhung der personellen Hierzu braucht es einen Ausbau finanzieller und finanzieller ~~personeller~~ Ressourcen ~~des Kulturbüros und eine größere im Kulturbüro, um vielseitige Projekte der Soziokultur an dezentralen Orten zu gewährleisten. Auch die~~ Rolle

von freischaffenden Künstler\*innen ~~in der musischen~~musikalischen und kulturellen Bildung ~~an, auch, unter anderem~~ in der schulischen ~~Ganztagesbetreuung~~Ganztagsbetreuung, soll so gestärkt werden. Ein wichtiges Element dieser Kulturförderung ist die Möglichkeit für Werbung der Kulturförderung besteht zudem in der Bereitstellung von Werbemöglichkeiten und Öffentlichkeitsarbeit  kommunaler Projekte. Diese wurde gerade ~~Gerade~~ für einzelne Kulturschaffende ist diese durch die ~~Fremdvergabe der Privatisierung von~~ Litfaßsäulen und Außenwerbung ~~vor einigen Jahren~~ erheblich eingeschränkt worden. Hier wollen wir Abhilfe schaffen und ~~prüfen,~~ welche Verbesserungsmöglichkeiten ~~es gibt~~ sowie  kommunale Angebote prüfen.

**Von Zeile 51 bis 52:**

Museen als Bildungshäuser ~~sollen müssen~~ niedrigschwellig und barrierefrei zugänglich sein. Das gilt auch für Familien und ökonomisch schwache Personengruppen. Der

**Von Zeile 72 bis 73:**

geplanten Baukosten von 33,5 Mio. Euro (Stand März 2021, rund drei Jahre vor dem avisierten Baubeginn) sind unnötig hoch und ~~sollten müssen~~ dabei angepasst werden.

**Von Zeile 80 bis 81:**

und dem Landkreis Herzogtum Lauenburg ein. Falls notwendig, befürworten wir hierfür die Zusammenarbeit mit einer ~~/m\*m~~ Mediator\*in.

**Von Zeile 91 bis 93:**

mit den Ausstellungsinhalten ermöglichen, Zusammenarbeit mit kulturellen Bildungsstätten und Kulturzentren ~~und sowie~~ eine Namensgebung, die „Weltkultur“ anstatt „Völkerkunde“ beinhaltet.

**Von Zeile 95 bis 97:**

unrechtmäßig erworbener Objekte in den Lübecker Museen und Sammlungen ein. Die Rückgabe der betreffenden Objekte  ~~soll muss~~  durch eine öffentliche Aufarbeitung auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse geprüft und ggf. durchgeführt werden.

**Von Zeile 113 bis 115 einfügen:**

Wir stehen zu unserem Stadt-Theater mit seinem tollen Angebot und werden auch in der nächsten Wahlperiode für eine ausreichende finanzielle Ausstattung sorgen.

**Von Zeile 129 bis 134:**

Filmschaffende in die Stadt. Wir wollen die Nordischen Filmtage verbessern und zukunftssicher machen, indem die Filmbildung in die städtische Basisfinanzierung aufgenommen und so zu einer Kernaufgabe des Festivals gemacht wird. Dazu gehört die Förderung von Formaten, die ein junges Publikum ansprechen, insbesondere durch Investitionen in digitale Projekte. Auch ein gestaffeltes Tarifsystem ~~ist halten wir für~~ dirgend notwendig.

**Von Zeile 150 bis 153:**

noch sichtbarer machen. Dafür wollen wir ein städtisches Budget für den Ankauf von Kunst für Lübecker Museen und Ausstellungsorte einrichten, welches auch immer ~~mit~~ WerkenWerke Lübecker Künstler\*innen berücksichtigt. Aus diesem Fonds soll auch ein Programm für Kunst und Kunstprojekte im öffentlichen Raum gespeist werden.

**Von Zeile 157 bis 160:**

Wir wollen Kunst am Bau im öffentlichen Raum ~~fördern~~ durch Beratung des Kulturbüros über Fördermöglichkeiten und durch Projekte der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Trave fördern. Und wir wollen sie angemessen pflegen.

**Von Zeile 177 bis 179:**

Zusammenarbeit mit Museen, der Volkshochschule und anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen an. Vorbild ist ~~das~~dafür der vielseitige Kreativort Dokk1 in Aarhus.

**Von Zeile 182 bis 184:**

Das einzigartige UNESCO-Weltkulturerbe der Lübecker Altstadt auch für zukünftige Generationen zu erhalten, das Wissen darüber zu mehren und zu verbreiten ~~und~~sowie Lübecks Vergangenheit archäologisch zu erforschen und zu dokumentieren, sind uns

**Von Zeile 202 bis 204 einfügen:**

Metropolen des Mittelalters im Ostseeraum nicht auf der Höhe der Zeit. Lübeck muss als Königin der Hanse in dieser Hinsicht Vorbild (best practice) sein. Das Zusammenwirken von Denkmalpflege und Stadtbildpflege (Stadtplanung) ist hierfür

**Von Zeile 218 bis 220 löschen:**

und wollen Projekte fördern, die insbesondere auch Jugendliche für das historische Erbe unserer Stadt sensibilisieren und ~~wollen~~-uns dabei auch dafür einsetzen, die Geschichte der Quartiere zu dokumentieren und zu vermitteln.

**Von Zeile 238 bis 241:**

Ein Ort der Dokumentation zur Erinnerungskultur kann in einem passenden historischen Ort entstehen, z.B. in den Räumen des Gerichts ~~-(jetzt Teil des Hansemuseums-)~~, des ehemaligen Gefängnisses ~~-(jetzt Jugendzentrum-)~~(jetzt Jugendzentrum) oder im

Zeughaus.

**Von Zeile 246 bis 248 einfügen:**

geliefert werden. Für den Jüdischen Friedhof in Moisling wünschen wir uns ein Denkmal und eine App zur Aufklärung über vergangenes wie bestehendes jüdisches Leben in Lübeck.

**Begründung**

Die durchweg sprachlichen Vorschläge sollen neben der besseren Leserlichkeit auch zur Einheitlichkeit des Kapitels beitragen. Insbesondere der Absatz zur Soziokultur ist in seiner aktuellen sprachlichen Fassung schlichtweg eine Zumutung.